

## Folium officiale Dioecesis Lavantinae.

## Cerkveni zaukaznik za Lavantinsko škofijo.

## Kirchliches Verordnungs-Blatt für die Lavanter Diözese.

**Inhalt.** 57. Sammlung von Spenden für den Witwen- und Waisenfond der gesamten bewaffneten Macht sowie für die Soldaten im Felde und für die Witwen und Waisen der Gefallenen. — 58. Sammlung zu Gunsten der Kriegswitwen. — 59. Abjage der Priestereger-

ziten für das Jahr 1915. — 60. XXII. Jahresbericht über den Allgemeinen frommen Verein der christlichen Familien zu Ehren der hl. Familie von Nazareth pro 1914/15. — 61. Ansichtskarten Sr. Heiligkeit Papst Benedikt XV. — 62. Škofijska kronika. — 63. Diözesan-Nachrichten.

## 57.

## Sammlung von Spenden für den Witwen- und Waisenfond der gesamten bewaffneten Macht sowie für die Soldaten im Felde und für die Witwen und Waisen der Gefallenen.

In Ansehung der schweren Kriegszeit, die stetsfort die größten Opfer verlangt, richtete ich untern 24. Jänner 1915 Nr. 536 an den hochwürdigsten Klerus der Diözese nachstehendes Rundschreiben:

„Seitens des Vorstandes des Witwen- und Waisenhilfsvereines für die gesamte bewaffnete Macht in Wien ist mit dem Schreiben vom 20. August 1914 nachstehender Aufruf hieramts eingelangt:

Der patriotische Sinn aller Kreise der Bevölkerung Österreich-Ungarns äußert sich in diesen hochernsten Tagen durch die mannigfaltigste Fürsorge für unsere im Felde stehende Wehrmacht.

Eine Fürsorgeaktion von größter Bedeutung ist die Unterstützung der Witwen und Waisen nach den auf dem Schlachtfelde Gefallenen und im Kriege Verstorbenen. Obwohl die dauernde Versorgung dieser Verlassenen heilige Pflicht des Staates ist, so bleibt doch bis zum Eintritte dieser Staatshilfe eine mehr oder weniger große Zeitpanne, während der die Familien, denen ihr Erhalter entrissen wurde, der Sorge preisgegeben wären, wenn nicht mitfühlender Bürgersinn tätig helfend eingreift.

Das unterzeichnete, mit allergnädigster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers und Königs unter dem Protektorate Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold Salvator und Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Blanca stehende Komitee will durch Schaffung eines Witwen- und Waisenfonds für die gesamte bewaffnete Macht, die rechtzeitige und ausreichende Unterstützung dieser Witwen und Waisen sicherstellen und wendet sich zur Förderung dieses Zweckes an die Öffentlichkeit um Geldspenden.

In wie hohem Maße eine erfolgreiche Durchführung

der eingeleiteten Aktion den vor dem Feinde stehenden Familienvätern die Erfüllung ihrer hehren Pflicht erleichtern würde, bedarf keiner vielen und großen Worte; die Tatsache spricht deutlich genug.

Spenden übernehmen sämtliche Banken und die Postsparkassa (Einlage Nr. 149.617).

Für das Präsidium:

Ehrenpräsident:

**J. J. M. Alexander Ritter von Krobotin,**

Kriegsminister.

Präsident:

**G. d. J. Franz Freiherr von Schönau,**

Kriegsminister a. D.

Obgleich der Unterzeichnete nicht nur für das österreichische „Rote Kreuz“, sondern auch für die Soldaten im Felde, für die Witwen und Waisen der Gefallenen, sowie zur Ausrüstung eines steirischen k. und k. freiwilligen Militär-Radsfahrer-Korps bereits Namhaftes gespendet hat, ließ derselbe in Beantwortung dieses Aufrufes dem hochlöblichen Witwen- und Waisenhilfsfond der gesamten bewaffneten Macht im Wege des k. k. Postsparkassamtes den Betrag von 100 K übermitteln, wofür dem f. b. Ordinariat im Monate November 1914 nachstehendes Dankschreiben Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der Frau Erzherzogin Blanca zukam:

„Vom Präsidium des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht wird mir mitgeteilt, daß das f. b. Ordinariat die große Liebenswürdigkeit hatte, für die Zwecke der unter meinem und des Herrn Erzherzogs Leopold Salvator Protektorate stehenden Organisation den Betrag von 100 K zur Verfügung zu stellen.“

Ich nehme gern Veranlassung, für diesen hochherzigen Beweis patriotischer Opferwilligkeit wärmstens zu danken.

**Erzherzogin Blanca m. p.**<sup>1</sup>

Unter dem 15. November 1914 hat sich das Präsidium des hohen k. und k. Kriegsministerium-Kriegsfürsorgeamtes in Wien mit nachstehendem Schreiben anher gewendet:

„Unsere Söhne und Brüder stehen im Felde schweren Aufgaben gegenüber! Heldenmütig opfern sie Gut und Blut für das Vaterland sowie für die Sicherheit und das Wohl aller in der Heimat Zurückgebliebenen.

In dieser ernsten Zeit muß sich jeder Einzelne bewußt sein, daß es seine heilige Pflicht ist, das Los dieser Braven wenigstens einigermaßen zu erleichtern und sie auch von der drückenden Sorge um Weib und Kind zu befreien, wenn es ihren beschieden sein sollte, auf dem Felde der Ehre zu bleiben.

Das Kriegsfürsorgeamt des k. und k. Kriegsministeriums hat die verantwortungsvolle Aufgabe, Spenden für die Soldaten im Felde sowie für die Witwen und Waisen der Gefallenen zu sammeln. Deshalb erlaubt sich dasselbe, Euer Hochwohlgeboren zu bitten, für diesen edlen patriotischen Zweck Geldmittel gütigst zur Verfügung stellen zu wollen, da doch größere Opfer von jenen gebracht werden müssen, die ein gütiges Geschick in die glückliche Lage versetzt hat, die Pflichten des Besitzes üben zu können.

Das Kriegsfürsorgeamt wird es nicht unterlassen, den Namen Euer Hochwohlgeboren in einem Spendenbuche zu verzeichnen, welches der Nachwelt jene edlen Menschen nennen soll, die sich in der gegenwärtigen, denkwürdigen Zeit ihrer patriotischen Pflicht voll bewußt waren.

Mit größter Hochachtung

**Röbl m. p.**

Feldmarschall-Leutnant<sup>1</sup>.

Auch infolge dieses Schreibens hat der unterzeichnete Oberhirt unter dem 25. November 1914 dem hohen k. und k. Kriegsministerium-Kriegsfürsorgeamte im Wege des k. k. Postsparkassenamtes in Wien die namhafte Spende von 300 K zukommen lassen.

Den Empfang dieser Spende hat das hohe k. und k. Kriegsministerium-Kriegsfürsorgeamt mit folgendem Schreiben vom 10. Dezember 1914 bestätigt:

An Seine Fürstbischöfliche Gnaden

Herrn Dr. Michael Rapotnik

Marburg.

Das k. und k. Kriegsministerium-Kriegsfürsorgeamt bestätigt den Empfang von 300 K zugunsten des Witwen- und Waisenfonds des Kriegsfürsorgeamtes und der im Felde steh-

<sup>1</sup> Kirchl. Verordnungsblatt für die Lavanter Diözese. Jahrgang 1914. Abj. 144. Seite 249 und 250.

enden Soldaten und spricht hiemit für diese eminent patriotische Spende den wärmsten Dank aus.

**Röbl m. p.**

Feldmarschall-Leutnant<sup>1</sup>.

Die hochwürdige Geistlichkeit der Lavanter Diözese hat sich in rühmenswürdiger Opferfreudigkeit an den Sammlungen für verschiedene patriotische Zwecke beteiligt und hat ihre Spenden gemeinschaftlich mit jenen der Gläubigen teils an das f. b. Ordinariat, teils an weltliche Behörden oder Persönlichkeiten eingeseudet.

Nun wird dieselbe eingeladen, ihre patriotische Gesinnung dadurch an den Tag zu legen, daß sie allein ihr Opfer auf den Hochaltar des bedrängten Vaterlandes legt.

Die für den Witwen- und Waisenfond der gesamten bewaffneten Macht, sowie für die Soldaten im Felde und für die Witwen und Waisen der Gefallenen gespendeten Beträge wollen den f. b. Dekanalämtern übermittelt und von diesen längstens bis zum 25. März 1915 im Wege des k. k. Postsparkassenamtes an das f. b. Ordinariat eingeseudet werden.

Werfen wir gern den Heller der evangelischen Witwe in die Kriegskasse! Wohltun trägt Zinsen. Üben wir fleißig leibliche und geistliche Werke der christlichen Barmherzigkeit zugunsten der Kranken, der Verwundeten oder der schon toten Krieger und ihrer armen Familienangehörigen! Unsere Soldaten kämpfen wie die Märtyrer in der ersten Christenzeit. Solche Männer werden nie besiegt. Wir können nicht hin auf das Schlachtfeld ziehen, aber zuhause wollen wir gute Kriegsdienste leisten, daheim wollen wir Werke katholischer Charitas vollbringen. Je mehr wir diese Liebe üben, desto mehr wird Jesus Christus unsere Sache als seine Sache betrachten und uns segnen und begnaden.<sup>2</sup>

Dieses Zirkulare wolle im dortigen Dekanatsbezirke unverweilt in Umlauf gesetzt, und vom hochwürdigen Kuratlerus gefertigt, samt den Namen der Spender, welche seinerzeit im „Kirchl. Verordnungsblatt“ zur Veröffentlichung gelangen, anher in Vorlage gebracht werden.

F. B. Lavanter Ordinariat in Marburg,  
am 24. Jänner 1915.

† **Michael,**  
Fürstbischof.“

Zu den im vorgenannten Rundschreiben benannten Spenden von 400 K errichtete ich unterm 25. März 1915 Nr. 12 Praes. eine Stiftung per 5000 K zur Erhaltung und Erziehung eines hilfsbedürftigen Waisenkindes.

Die diesbezügliche Widmungsurkunde lautet:

<sup>1</sup> Kirchl. Verordnungsblatt für die Lavanter Diözese. Jahrgang 1914. Abj. 143. Seite 149.

<sup>2</sup> Kriegspredigt, gehalten anlässlich der Kriegsandacht in der Marburger Kathedrale nachmittags am 21. Sonntag nach Pfingsten den 25. Oktober 1914. (Kirchl. Verordnungsblatt für die Lavanter Diözese. Jahrgang 1914. Abj. 136. Seite 241).

„Zur Linderung der Not von Witwen und Waisen nach unseren gefallenen Kriegern widme ich Endesgefertigter zuhänden des hohen Präsidiums des unter dem höchsten Protektorate Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold Salvator und Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Blanca stehenden Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht in Wien die steuerfreien 4% österreichischen Staats-Rente-Obligationen Nr. 081.937 vom 1. März 1893 per 2000 K, Nr. 306.899 vom 19. Mai 1908 per 2000 K, Nr. 124.206 vom 1. März 1893 per 200 K, Nr. 155.311 vom 1. März 1893 per 200 K, Nr. 246.566 vom 1. März 1893 per 200 K, Nr. 377.369 vom 1. März per 200 K und Nr. 400.581 vom 1. März 1893 per 200 K, insgesamt 5000 K, mit Worten: Fünftausend Kronen, zu dem Zwecke, daß die jährlichen Interessen des obigen Betrages zur Erhaltung und Erziehung eines hilfsbedürftigen römisch-katholischen Waisenkindes, dessen Vater im gegenwärtigen Kriege sein Leben für das Vaterland geopfert hat, bis zu dessen Erwerbsfähigkeit verwendet werden.

Unter den Bewerbern um die Zuwendung dieses Interessenbetrages mögen bei sonst gleichen Verhältnissen vorab Waisenkinder aus der Diözese Lavant in Untersteiermark und solche mit noch unversorgten Geschwistern berücksichtigt werden.

In Ermanglung von Waisenkindern nach gefallenen Kriegern wolle der Interessenertrag nach dem Ermessen des hohen k. und k. Kriegsministeriums entsprechend den Bestimmungen dieser Widmungsurkunde Militärwaisen überhaupt zugute kommen.

Urkund dessen meine eigenhändige Namensfertigung und das beigedrückte Sigill.

Marburg, am Feste der Verkündigung Mariä, den 25. März 1915.

**Dr. Michael Napotnik** m. p.

Seiner kais. und königl. Apostolischen Majestät  
wirklicher Geheimrat, Fürstbischof von Lavant.“

Diese Widmungsurkunde übermittelte ich dem hohen Präsidium des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht in Wien samt sieben österreichischen Staats-Rente-Obligationen im Gesamtbetrage per 5000 K mit folgendem Präsidialschreiben:

„Anverwahrt /. übersende ich dem hohen Präsidium des unter dem höchsten Protektorate Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Leopold Salvator und Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Blanca stehenden Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht in Wien die Widmungsurkunde vom 25. März 1915 Nr. 12/Praes. für eine Stiftung zur Erhaltung und Erziehung eines hilfsbedürftigen Waisenkindes samt den steuerfreien 4% österreichischen Staats-Rente-Obligationen Nr. 081.937 vom

1. März 1893 per 2000 K, Nr. 306.899 vom 19. Mai 1908 per 2000 K, Nr. 124.206 vom 1. März 1893 per 200 K, Nr. 155.311 vom 1. März 1893 per 200 K, Nr. 246.566 vom 1. März 1893 per 200 K, Nr. 377.369 vom 1. März 1893 per 200 K und Nr. 400.581 vom 1. März 1893 per 200 K, zusammen 5000 K, mit Worten: Fünftausend Kronen und ersuche ergebenst, das hohe Präsidium wolle hochgeneigt das zur Errichtung dieser Stiftung weiter Erforderliche gütigst veranlassen.

Marburg, am 25. März 1915.

**Dr. Michael Napotnik** m. p.

Seiner kais. und königl. Apostolischen Majestät  
wirklicher Geheimrat, Fürstbischof von Lavant.“

Wie immer, so hat auch diesmal die hochwürdige Geistlichkeit der Diözese ihre Opferwilligkeit in lobenswerter Weise an den Tag gelegt.

Es haben gespendet:

Karl Gribovšek, Dompropst 50 K, Josef Majcen, Domdechant 20 K, Martin Matek, Domherr 50 K, Jakob Ravčič, Domherr 20 K, Rudolf Janežič, Spiritual 5 K, Dr. Josef Somrak, Theologieprofessor 5 K, Dr. Augustin Stegensek, Theologieprofessor 10 K.

Nach den einzelnen Dekanaten haben milde Gaben eingesendet:

Marburg l. D. U. Dompfarre in Marburg: Franz Moravec, Dompfarrer 20 K, Franz Simonič, Vikar 20 K, Anton Tkavec, Kaplan 5 K, Johann Bogovič, Chorvikar 3 K, Alois Rezman, Chorvikar 3 K; Hl. Maria in Marburg 4 K; St. Peter bei Marburg Matthäus Strafl, Pfarrer 10 K; St. Martin bei Wurmberg Anton Lajnsic, Pfarrer 20 K; St. Barbara bei Wurmberg Josef Mihalčič, Pfarrer 20 K; St. Margareten an der Pefniz Bartholomäus Frangež, Pfarrer 20 K; Ober-St. Kunigund Matthias Eferl, Pfarrer 2 K; Zellniz Ferdinand Ciuha, Pfarrer 1 K, Paul Befenjak, Kaplan 1 K; Gams Anton Novak, Pfarrer 4 K; Hl. Kreuz bei Marburg Anton Kocbek, Pfarrer 5 K.

Altenmarkt. Altenmarkt Anton Šlander, Ehrenkanonikus und Dechant 50 K, Blasius Brdnik, Kaplan 5 K, eine Sammlung 15 K; St. Martin bei Windischgraz: Joh. Lenart, Hauptpfarrer 50 K, Josef Kodrič, Kaplan 3 K, Martin Rozar, Kaplan 2 K; Windischgraz Alois Čizek, Stadtpfarrer 25 K, eine Sammlung 30 K; St. Egidii bei Turjak: Paul Rath, Pfarrer 30 K, Ignaz Brvar, Kaplan 3 K, eine Sammlung 10 K; Podgorje Franz Pečnik, Pfarrer 10 K, eine Sammlung 2 K; St. Florian in Dolič Martin Měnik, Pfarrer 15 K; Pameče Johann Jurko, Pfarrer 10 K, eine Sammlung 6 K 70 h; St. Johann bei Unterdrauburg Anton Mojžišek, Pfarrer 10 K, eine Sammlung 2 K; St. Peter am Kronenberge Franz Lom, Pfarrer 10 K, eine Sammlung 15 K 44 h; St. Nikolaus bei Wiederbries Franz Bračun, Pfarrer 15 K; St. Veit ob Waldegg Friedrich Re-

polusk, Pfarrer 10 K, eine Sammlung 6 K; Raßwald Fr. Lovrenko, Pfarrer 10 K; Siele Josef Erker, Pfarrer 5 K.

Cilli. Abtei-Stadtpfarre Cilli 44 K; St. Jakob in Galizien 8 K 21 h.

Draufeld. Rötisch 83 K 50 h; Schleiniz 50 K; St. Lorenzen am Draufelde Josef Dzimec, Pfarrer 4 K, Alois Sagaj, Kaplan 2 K; Zirkoviz Pfarrer Anton Kavál und Kaplan Josef Dzimič 10 K; St. Johann am Draufelde Geistlichkeit und Pfarrinsassen 15 K bezw. 35 K.

Fraßlau. Fraßlau 10 K; St. Georgen unter Labor 25 K; St. Martin an der Paß 12 K; Gomilsko Johann Grobelsch, Pfarrer 10 K.

Gonobiz. Gonobiz Franz Grastelj, Archidiacon und Dechant 100 K, Martin Jurhar, Vikar 10 K, Bartholomäus Podpečan, Kaplan 10 K; Brihova Karl Kumer, Pfarrer 20 K, Anton Bufovšek, Kaplan 4 K; Čadram Mons. Georg Bejensek, Pfarrer 20 K, Johann Žagar, Kaplan 5 K; Loče Franz Kojel, Pfarrer 15 K, Jakob Korošak, Kaplan 10 K; Netschach Matthias Karba, Pfarrer 10 K, Anton Mernik, Kaplan 5 K; St. Kunigund am Pachern Georg Šelih, Pfarrer 20 K, Johann Blumer, Kaplan 5 K; Rebl Rudolf Krenner, Pfarrer 10 K; St. Bartholomä Markus Žičkar, Pfarrer 4 K; Seizdorf Jakob Kojar, Pfarrer 6 K; Špitalič Johann Goričan, Pfarrer 10 K; Stranigen Viktor Preglej, Pfarrer 2 K; Skomern Josef Škvarč, Pfarrer 5 K.

Großsonntag. Friedau Andreas Gliebe, Dechant 20 K, Franz Časl, Stadtpfarrkaplan 5 K; Polstrau Jakob Cajnar, Pfarrverweiser 20 K, Franz Toplak, Kaplan 5 K; Großsonntag Jakob Menhart, Provisor 20 K, Anton Trinka, Kaplan 2 K; St. Nikolaus bei Friedau Josef Meško, Pfarradministrator 20 K; St. Thomas bei Großsonntag Matthias Zemljic, Pfarrer 25 K, Franz Močnik, Kaplan 5 K; St. Wolfgang am Ragberge Johann Zadravec, Pfarrer 10 K; St. Leonhard bei Großsonntag Peter Zadravec, Pfarrer 10 K; Allerheiligen Franz Bratusch, Pfarrer 10 K.

Jaring. Jaring Josef Čizek, Dechant 100 K, Joh. Razbornik, Kaplan 5 K; St. Jakob in W. B. Johann Kapler, Pfarrer 5 K, Franz Planinc, Kaplan 5 K; St. Egidii in W. B. Ewald Bračko, Pfarrer 10 K, Paul Živortnik, Kaplan 5 K; Witschein Veit Janžekovič, Pfarrer 15 K; St. Georgen an der Pefniz Franz Spindler, Pfarrer 6 K; Unter-St. Kunigund Anton Kociper, Pfarrer 10 K.

St. Leonhard in W. B. St. Anna am Kriechenberge Dr. Anton Suháč, Ehrenkanonikus und Dechant 10 K, Franz Kop, Kaplan 10 K; St. Ruprecht in W. B. Johann Pajtler, Pfarrer 10 K; Hl. Dreifaltigkeit in W. B. P. Winkler, Pfarrvikar 5 K, P. Meznarič, Guardian 5 K; Regau Franz Bratkovič, Pfarrer 10 K; St. Benedikten in W. B. Franz Zmazek, Pfarrer 10 K, Peter Paulič, Kaplan 5 K; St. Georgen in W. B. Anton Šijanec, Pfarrer 10 K, Alois Kramaršič, Kaplan 5 K; St. Leonhard in W. B. Josef

Janžekovič, Pfarrer 10 K, Johann Cilensek, Kaplan 5 K; St. Wolfgang bei Wisch und Ternovez Ferdinand Pšunder, Pfarrer 10 K; Maria Schnee Martin Lah, Pfarrer 10 K; St. Anton in W. B. Antou Braz, Pfarrer 10 K, Martin Erhartič, Kaplan 5 K.

Luttenberg. Luttenberg Martin Jurkovič, Dechant 30 K, Andreas Lovrec, Kaplan 10 K, Michael Barbič, Kaplan 10 K; St. Georgen an der Stainz Franz Stuhec, Pfarrer 10 K, Johann Oblak, Kaplan 10 K; St. Peter bei Radkersburg Martin Djenjak, Pfarrer 20 K, Vinzenz Kraner, Kaplan 10 K, Jakob Bohak, Kaplan 10 K; Kapellen Martin Meško, Pfarrer 25 K, Josef Lončarič, Kaplan 10 K; Hl. Kreuz bei Luttenberg Josef Weigl, Pfarrer 20 K, Fr. Ostrž, Kaplan 10 K; Kleinsonntag Josef Kolarič, Pfarrer 15 K; Wernsee Lorenz Janžekovič, Pfarrer 20 K.

Mahrenberg. Mahrenberg Augustin Hecl, Dechant 5 K; Remšnik Anton Podvinski, Pfarrer 20 K; Fresen Friedrich Bolčič, Pfarrer 5 K; Hohenmauten Franz Hurt, Pfarrer 10 K, Adolf Gril, Kaplan 1 K.

Marburg r. D. u. Maria Wüste 20 K.

St. Marein. St. Marein Johann Bohanec, Dechant 10 K, Anton Beranič, Kaplan 1 K, Franz Stiglic, Kaplan 1 K; St. Georgen an der Südbahn Valentin Mituš, Pfarrer 10 K, Josef Kavčič, Kaplan 5 K; Ponikl Alois Krest, Pfarrer 10 K, Maximilian Ušič, Kaplan 3 K; Zibika Josef Krajnc, Pfarrer 10 K, Anton Bratkovič, Kaplan 2 K; Süßenberg Martin Krajnc, Pfarrer 10 K, Johann Bosina, Kaplan 2 K; Trennenberg Franz Dgrisek, Pfarrer 6 K, Anton Čečko, Kaplan 5 K; Kalobje Josef Kostanjevec, Pfarrer 10 K; Schleiniz Johann Rozinc, Pfarrer 10 K, Franz Vorbek, Kaplan 2 K; St. Stephan bei Süßenheim Andreas Zdobšek, Pfarrer 10 K; St. Veit bei Grobelno Johann Gajšek, Pfarrer 10 K, Johann Ogulin, Kaplan 1 K; St. Valentin bei Süßenheim Franz Widmaier, Pfarrer 10 K.

Oberburg. Oberburg 15 K 60 h; Laufen 30 K; Praßberg 8 K; Maria Neustift bei Oberburg 2 K.

Pettau. Pettau Josef Fleck, inful. Propst und Dechant 20 K, Josef Toplak, Vikar 10 K, Anton Kolarič, Religionsprofessor 5 K; St. Peter und Paul in Pettau P. N. Povoden, Guardian 20 K, P. Pius Bakelj, Kaplan 2 K, P. L. Rantasa, Kaplan 2 K, eine Sammlung in der Stadtpfarrkirche 29 K; Haidin Johann Loman, Pfarrer 12 K, Melchior Zorko, Kaplan 8 K; St. Urban bei Pettau Joh. Tomanič, Pfarrer 10 K, Johann Dgradi, Kaplan 4 K; Wurmberg Alois Kofelj, Pfarrer 5 K; St. Andrá in W. B. Jakob Degerl, Pfarrer 10 K, Alois Štif, Kaplan 3 K; St. Lorenzen in W. B. Josef Sinko, Pfarrer 15 K; St. Margen Leopold Škuheršky, Pfarrer und Johann Atelsch, Kaplan, übermittelten ihre Beiträge direkt nach Wien; St. Margareten unter Pettau Alois Šuta, Pfarrer 3 K, Alois Leben, Kaplan 2 K; Polensak Josef Poplatnik, Pfarrer 15 K.

**Rohitsch.** Rohitsch Franz Salamon, Dechant 20 K, Josef Zekar, Kaplan 10 K; Hl. Kreuz bei Sauerbrunn Fr. Korosec, Hauptpfarrer, Franz Cerjak und Anton Penic, Kaplane 16 K; St. Gemma Josef Plepetic, Pfarrer 10 K; St. Peter im Barental Franz Gomilsek, Pfarrer 5 K, Joh. Sparhagl, Zubelpriester und penj. Pfarrer 5 K; Kostreiniz Franz Bisnar, Pfarrer 5 K; St. Florian am Boč Martin Roškar, Pfarrer 6 K; Schiltern Johann Rozoderc, Pfarrer 5 K, Josef Krajnc, Kaplan 5 K; St. Rochus an der Sotla Johann Ivanc, Pfarrer 5 K; Stoperzen Andreas Keček, Pfarrer 5 K.

**Saldenhofen.** Saldenhofen Alois Arzenssek, Dechant 25 K; Reifnik Andreas Fischer, Pfarrer 21 K; St. Anton am Bachern Josef Panič, Pfarrer 5 K; Wuchern Heinrich Grašovec, Pfarrer 10 K; St. Primus am Bachern Blasius Dvorsak, Pfarrer 5 K.

**Sauritsch.** Sauritsch Josef Kralj, Dechant 10 K, Franz Božiček, Kaplan 2 K; St. Barbara bei Antenstein Johann Bogrin, Pfarrer 10 K, Johann Baznik, Kaplan 5 K; Leskovec Ignaz Stamlec, Pfarrer 10 K; Hl. Dreifaltigkeit bei Lichteneck P. Leonhard Vaupotič, Pfarrvikar 10 K, P. Bernhard Salamon, Kaplan 2 K; St. Veit bei Pettau P. Alf. Svet, Pfarrvikar 10 K, P. Peter Zirovnik, Kaplan 3 K.

**Schalltal.** Skalis Johann Rotner, Dechant 10 K, Johann Hanzič, Kaplan 5 K, Piarramt 20 K; St. Martin bei Schallek Franz Eizej, Pfarrer 10 K, Anton Somrek, Kaplan 5 K; St. Johann am Weinberge 10 K 20 h; St. Egidii bei Wöllan 20 K; St. Michael bei Schönstein Josef Atteneber, Pfarrer 10 K, Franz Kroselj, Kaplan 5 K, Valentin Kropivšek, Kaplan 5 K, Josef Valencak, penj. Pfarrer 5 K, Josef Kunej, penj. Pfarrer 20 K; Oberponikl 20 K; Weißwasser 10 K; Zavodnje 10 K.

**Tüffer.** Tüffer Dr. Fr. Krulje, Dechant 12 K, Vinzenz Holzman, Kaplan 10 K; Laak Michael Sket, Pfarrer 2 K, Anton Zupanič, Kaplan 1 K; Dol Peter Gorjup, Pfarrer 10 K, Anton Peršuh, Kaplan 2 K; St. Ruprecht ob Tüffer Jakob Gašparič, Pfarrer 6 K, Jakob Sajovic, Kaplan 2 K; St. Gertraud Robert Vaclavik, Pfarrer 10 K; Razbor Nikolaus Jamsek, Pfarrer 3 K; Trifail Franz Časl, Pfarrer 20 K, Karl Malajner, Kaplan 3 K; St. Nikolaus ob Tüffer Johann Jakošek, Pfarrer 10 K; St. Margareten bei Römerbad Franz Trop, Pfarrer 5 K; St. Leonhard ob Tüffer Jakob Rofi, Pfarrer 5 K; Scheuern Leopold Kolenc, Pfarrer 2 K; Gairach Karl Tribnik, Pfarrer 2 K.

**Videm.** Videm 4 K; Rann 14 K; Reichenburg 2 K; Lichtenwald 15 K; Pischež 2 K 50 h; Wisell 20 K; Dobova 7 K; Sromlje 5 K; Kapellen 5 K; Artiče 4 K; Koprceiniz 10 K; Zabukovje 5 K; Bdole 15 K.

**Windischfeistritz.** Windischfeistritz Franz Bohak, Dechant 10 K, Johann Alt, Kaplan 5 K, Franz Slana, Kaplan,

5 K; St. Martin am Bachern Josef Florjančič, Pfarrer 7 K; Oberpulsau Anton Šebast, Pfarrer 10 K; Unterpulsau Franz Heber, Pfarrer 10 K, Franz Šegula, penj. Pfarrer 5 K; Kerichbach Alois Zamuda, Pfarrer 7 K, Andreas Klobasa, Kaplan 2 K; Mousberg Jakob Marinič, Pfarrer 10 K, Anton Medved, Kaplan 2 K; Magau Michael Lendovšek, Pfarrer 5 K, Johann Geratič, 2 K; Pölttschach Al. Cilensek, Pfarrer 10 K, Josef Kostacher, penj. Pfarrer 5 K; Laporje Martin Medved, Pfarrer 10 K, Simon Simonc, Kaplan 2 K; Studeniz Josef Čede, Pfarrer 10 K; Tainach Johann Medvesek, Pfarrer 10 K; St. Wenzel Baukraz Gregorz, Pfarrer 5 K. Pr. Dr. Johann Šanda 4 K.

Von den bis 20. April 1915 eingelaufenen Spenden führte ich unterm 21. April 1915 Z. 2173 den Betrag per 1418 K 38 h an das hohe k. und k. Kriegsministerium-Kriegsfürsorgeamt in Wien ab und fügte nachstehendes Schreiben bei:

„Auf Grund der sehr geschätzten Zuschrift des hohen k. und k. Kriegsministerium-Kriegsfürsorgeamtes in Wien vom 15. November 1914 richtete ich unterm 24. Jänner 1915 Z. 536 an die hochwürdige Geistlichkeit der Lavanter Diözese ein Rundschreiben mit der freundlichen Einladung, ihre Vaterlandsliebe, die sie bisher gemeinschaftlich mit den Gläubigen durch Spenden milder Gaben für verschiedene patriotische Zwecke in rühmenswürdiger Weise bekundete, dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß sie allein für die Soldaten im Felde und für die Witwen und Waisen der Gefallenen Opfer an Geld auf den Altar des bedrängten Vaterlandes lege.

Meine Einladung blieb nicht erfolglos. Bisnun floßen zu diesem lobwürdigen Zwecke aus den verschiedenen Teilen der Diözese 1418 K 38 h hieramts ein; und ich erlaube mir diesen Betrag dem hohen k. und k. Kriegsministerium-Kriegsfürsorgeamte im Wege des k. k. Postsparkassamtes mit dem dienstfreundlichen Bemerkten zu übersenden, daß die noch etwa einlaufenden Spenden unverzüglich ihrem Zwecke zugeführt werden.

Marburg, am 21. April 1915.

**Dr. Michael Rapotnik,**  
Fürstbischof von Lavant.“

Hierauf kam mir vom hohen k. und k. Kriegsministerium-Kriegsfürsorgeamt in Wien (Gruppe X) unterm 24. April 1915 Z. 2444 folgendes Dankschreiben zu:

„Er. Fürstbischöflichen Gnaden dem  
Herrn Dr. Michael Rapotnik,  
Fürstbischof von Lavant  
in

Wien, am 24. April 1915.

Marburg.

Mit großer Befriedigung hat das k. und k. Kriegsministerium vom Inhalt der beiden Schreiben vom 21. April Kenntnis genommen und bestätigt gleichzeitig den Empfang

von 1418 K 38 h als Spende der hochwürdigsten Geistlichkeit und der Gläubigen Ihrer Diözese für unsere Soldaten im Felde sowie die Witwen und Waisen der Gefallenen, ebenso den Empfang von 2689 K 70 h als Spende der Diözese Lavant zu Gunsten unserer Kriegsinvaliden.

Ev. Fürstbischöfliche Gnaden wollen sowohl selbst für die von so schönem Erfolge gekrönte Mühewaltung in dieser Angelegenheit den wärmsten Dank entgegennehmen als auch der Ihnen unterstehenden Geistlichkeit und allen Gläubigen der Diözese den Dank des k. und k. Kriegsministeriums übermitteln.

**Vöbl m p.**  
Feldmarschalleutnant.“

Ingleichen schickte ich von den obenangeführten Spenden unterm 21. April 1915 Z. 2174 den Betrag per 1418 K 38 h an das hochlöbliche Präsidium des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht in Wien und zwar mit dieser Zuschrift:

„Unter Hinweis auf den Aufruf des hochlöblichen Präsidiums des Witwen- und Waisenhilfsfonds für die gesamte bewaffnete Macht in Wien vom 20. August 1914, dem ich mit dem Schreiben vom 25. März 1915 Nr. 12/Praes. einen Betrag von 5000 K in österreichischen Staatsrentenobligationen für eine Waisensiftung widmete, erließ ich unterm 24. Jänner 1915 Z. 536 an die hochwürdige Geistlichkeit der Lavanter Diözese, die sich bisher gemeinschaftlich mit den Gläubigen an den Sammlungen für verschiedene patriotische Zwecke in rühmenswerter Opferfreudigkeit beteiligt hat, ein Rundschreiben und lud sie ein, ihre Vaterlandsliebe dadurch an den Tag zu legen, daß sie allein für den Witwen- und Waisenfond der gesamten bewaffneten Macht Liebesgaben spende und sie als Opfer auf den Hochaltar des bedrängten Vaterlandes lege.

Mein Appell an die mitfühlenden Herzen der Priester blieb nicht umsonst. Bisher sind zu diesem hochedlen Zwecke aus den verschiedenen Dekanaten der Diözese 1418 K 38 h hieramts eingelangt, welchen Betrag ich hiemit dem hochlöblichen Präsidium im Wege des k. k. Postsparkassens in Wien mit dem ergebensten Bemerkten übersende, daß die noch etwa einlaufenden Spenden ungefümt ihrem Zwecke zugeführt werden.

Marburg, am 21. April 1915.

**Dr. Michael Rapotnik,**  
Fürstbischof von Lavant.“

Auf das hin erhielt ich vom Witwen- und Waisenhilfsfond der gesamten bewaffneten Macht in Wien unterm 23. April 1915 folgendes Dankschreiben:

„Er. Exzellenz dem hochwürdigsten  
Herrn Dr. Michael Rapotnik,  
Fürstbischof von Lavant,

Marburg.

Wir haben mit bestem Danke aus dem sehr geschätzten Schreiben Ev. Exzellenz zur Kenntnis genommen, daß auf Grund der von Ev. Exzellenz an die hochwürdige Geistlichkeit der Lavanter Diözese erlassenen Rundschreibens für unseren Witwen- und Waisenhilfsfond das Erträgnis einer Sammlung im Betrage von 1418 K 38 h eingelangt ist, welcher uns im Wege der Postsparkassa übermittelt wurde.

Gleichzeitig nehmen wir verbindlichst dankend zur Kenntnis, daß weitere etwa noch einlaufende Spenden unseren Zwecken zugeführt werden.

Wir bitten Ev. Exzellenz für diese Förderung unserer der Unterstützung so dringend bedürftigen Bestrebungen unseren wärmsten Dank entgegen zu nehmen.

Genehmigen Ev. Exzellenz die Versicherung ausgezeichnete Hochschätzung, mit welcher zeichnet

Witwen- und Waisenhilfsfonds nach Angehörigen  
der gesamten bewaffneten Macht in Wien  
Zentralkanzlei: Wien, I., k. und k. Militärkasino.

**Paul Sieberz,**  
Hauptmann.“

Für obigen Betrag richtete aber auch Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Erzherzogin Blanca an die F. B. Lavanter Konsistorial-Kanzlei die nachstehende Zuschrift:

„Vom Präsidium des Witwen- und Waisenhilfsfonds der gesamten bewaffneten Macht wird mir mitgeteilt, daß die Konsistorialkanzlei die große Liebeshwürdigkeit hatte, für die Zwecke der unter meinem und des Herrn Erzherzogs Leopold Salvator Protektorate stehenden Organisation, den Betrag von 1418 K 38 h zur Verfügung zu stellen.

Ich nehme gern Veranlassung, für diesen hochherzigen Beweis patriotischer Opferwilligkeit wärmstens zu danken.

**Erzherzogin Blanca.“**

Den Dank des hohen k. und k. Kriegsministeriums wolle die hochwürdige Geistlichkeit zur Kenntnis nehmen, ihn aber auch den Gläubigen gelegentlich von der Kanzel kundgeben.

## 58.

### Sammlung zu Gunsten der Kriegsinvaliden.

Das hohe k. und k. Kriegsministerium - Kriegsfürsorgeamt in Wien hat unterm 28. Jänner 1915 das nachstehende Schreiben an mich gerichtet:

„Euer Exzellenz!  
Wieder komme ich mit einer Bitte: Hilfe für die Kriegsinvaliden!

Es betrifft die Allerärmsten, denen das Schicksal durch Verlust von Gliedmaßen oder ihres Augenlichtes so furchtbar mitgespielt hat.

Wenn auch vom Staate Vorforge für die Kriegsinvaliden getroffen wird, so genügt diese Hilfe noch lange nicht.

Der mitfolgende Aufruf gibt Euer Exzellenz Aufschluß über die Zwecke der ins Leben gerufenen Zentralstelle der Fürsorge für die Kriegsinvaliden.

Das Kriegsfürsorgeamt des k. und k. Kriegsministeriums erlaubt sich Euer Exzellenz zu bitten, diese patriotische und humanitäre Aktion gütigst unterstützen zu wollen.

Wir wollen uns alle zusammentun, um die Wunden zu schließen, welche der Krieg geschlagen hat.

Mit größter Hochachtung

**Vöbl m. p.**

Feldmarschalleutnant,

Vorstand des Kriegsfürsorgeamtes."

Der bezügliche Aufruf lautet:

„Helfet den Kriegsinvaliden!

Das unter dem Protektorate Ihrer kaiserlichen und königlichen Hoheiten der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Zita und des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Stephan stehende Kriegsfürsorgeamt des k. und k. Kriegsministeriums richtet im Vereine mit dem von ihm berufenen, mitgefertigten Komitee an alle warmfühlenden Menschen den dringenden Appell, mitzuhelfen, damit für die armen Kriegsinvaliden (Offiziere, Militärbeamte und Mannschaften) ein bleibender Hilfsfond gebildet werden könne. Die Hilfsaktion, welcher dieser Fond zu dienen hätte, insoweit hierfür sich schon die k. und k. Kriegsverwaltung Vorforge zu treffen in der Lage ist, sollte sich im wesentlichen erstrecken:

1. Auf die Anschaffung, Instandhaltung und Erneuerung von, dem Lebensberufe der Invaliden angemessenen Ersatzgliedmaßen und sonstigen Ersatzstücken (Prothesen);
2. auf den Unterricht im Gebrauche der Prothesen oder in der aushilfsweisen Heranziehung der unverletzt gebliebenen Gliedmaßen und Organe zur Erlangung einer möglichst hohen Erwerbsfähigkeit;
3. auf die physikalische Nachbehandlung, ambulatorisch oder in eigenen Anstalten (Invalidenheimen u. dgl.);
4. auf die Gewährung von Unterstützungen für besondere Kuren, Gebrauch von Heilbädern usw.;
5. auf die Blindenfürsorge;
6. auf die Maßnahmen zur Förderung der Arbeitsmöglichkeit (Stellenvermittlung usw.)

Zur Bildung dieses Fonds werden erbeten: Spenden von Geld und Wertpapieren oder auch Gegenstände der Kunst und des Kunstgewerbes (Bilder, Plastiken in Metall, Holz und Elfenbein, Teppiche, Gewebe, Spitzen, Möbel, Schmuck, Porzellan, Glas, Kristall usw.), welche jetzt oder zu einem späteren günstigen Zeitpunkte durch öffentliche Versteigerungen,

durch Lotterien oder durch freihändigen Verkauf verwertet werden sollen.

Die Kunstobjekte oder Gegenstände des Kunstgewerbes werden im Komiteelokal, III., Löwengasse 47 (Telephon 10997) dankbarst entgegengenommen, oder auch über telephonische oder anderweitige Verständigung abgeholt.

Die Namen der hochherzigen Spender werden in periodischen Ausweisen veröffentlicht, ebenso wird über die Verwendung der gewidmeten Objekte und eingegangenen Gelder Ausweis gelegt.

Der Vorstand des Kriegsfürsorgeamtes:

**F.M.L. Vöbl."**

Darauf erließ das F. B. Konsistorium unter Mitteilung des voranstehenden Aufrufes an die wohllehrwürdigen F. B. Pfarrämter das nachstehende Rundschreiben von 17. Februar 1915 Z. 650:

„Die hochwürdige Seelsorgsgeistlichkeit wird eingeladen, das Volk von der Kanzel aus über den Inhalt und Zweck dieses Aufrufes aufzuklären und es zur Spendung milder Gaben zu ermuntern. Die Sammlung wolle an das F. B. Konsistorium mit einem diesbezüglichen Begleitschreiben eingesendet werden. Das F. B. Konsistorium wird die eingelaufenen Beiträge an die kompetente Stelle gelangen lassen und die Namen der Pfarren unter Angabe der Höhe der Sammlungsbeträge zur Veröffentlichung im Kirchlichen Verordnungsblatte bringen.

Diese Einladung wolle von den einzelnen Pfarrämtern durch die vorstehenden F. B. Dekanämter anher zurück geleitet werden.“

Da ich die Absicht hatte, zu Gunsten der Kriegsinvaliden auch eine eigene Stiftung zu errichten, beantwortete ich die anfangs zitierte Zuschrift des hohen k. und k. Kriegsministerium-Kriegsfürsorgeamtes vom 28. Jänner l. J. am 18. Februar 1915 sub Z. 650 mit folgendem Schreiben:

„Eure Exzellenz!

Mit Bezugnahme auf das wertgeschätzte Schreiben vom 28. Jänner 1915 beehre ich mich Euer Exzellenz ergebenst mitzuteilen, daß gleichzeitig in der Diözese Lavant eine Sammlung zu Gunsten der Kriegsinvaliden eingeleitet wurde. Das Erträgnis derselben werde ich zugleich mit meiner Spende seinerzeit dem hohen k. und k. Kriegsministerium-Kriegsfürsorgeamte zukommen lassen.

Hiebei erlaube ich mir an Euer Exzellenz die höfliche Anfrage zu stellen, ob ich bei der beabsichtigten Errichtung einer Invalidenstiftung zur Bedeckung des erforderlichen Kapitals steuerfreie 4% österreichische Staats-Rente-Obligationen in Kronen übergeben dürfte.

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung

Euer Exzellenz Ergebener

**Dr. Michael Rapotnik,**

Fürstbischof.“

Darauf kam mir vom hohen k. und k. Kriegsministerium-Kriegsfürsorgeamte unterm 23. Februar 1915, Gruppe XIII. Nr. 376 (Kriegsinvalidenfonds) das nachstehende Schreiben zu:

„Eure Fürstbischöfliche Gnaden!

In Beantwortung der sehr geschätzten Zuschrift ddo. Marburg den 18. Februar 1915 Bl. 650 erlaubt sich der dem Kriegsfürsorgeamte unterstehende Kriegsinvalidenfond für die in Aussicht gestellte hochherzige und opferwillige Spende im Voraus Euer Fürstbischöflichen Gnaden den wärmsten Dank auszusprechen.

Hinsichtlich der Anfrage, wird mitgeteilt, daß zur Bedeckung des erforderlichen Kapitals auch Wertpapiere entgegen genommen werden.

Genehmigen Euer Fürstbischöfliche Gnaden den Ausdruck der besonderen Wertschätzung

**Vöbl m. p.**

Feldmarschalleutnant.“

Die Widmungsurkunde, mit der ich die beabsichtigte Invalidenstiftung errichtete, hat folgenden Wortlaut:

„Nr. 11/Praes.

Widmungsurkunde.

Mit Rücksicht darauf, daß infolge des unseres Vaterlande aufgenötigten Krieges viele tapfern Krieger erwerbsunfähig werden, übergebe ich Endesgefertigter mit Beziehung auf die Zuschriften des hohen k. und k. Kriegsministeriums-Kriegsfürsorgeamtes in Wien von 28. Jänner 1915 und vom 23. Februar 1915 Gruppe XIII. Nr. 376 dem unter dem höchsten Protektorate Ihrer kais. und königl. Hoheiten der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Zita und des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Stephan stehenden Kriegsfürsorgeamte des hohen k. und k. Kriegsministeriums die steuerfreien 4% österreichischen Staats-Rente-Obligationen Nr. 034.979 vom 1. März 1893 per 2000 K, Nr. 067.969 vom 1. März 1893 per 2000 K und Nr. 031.690 vom 8. März 1910 per 1000 K, zusammen 5000 K, mit Worten: Fünftausend Kronen, mit der Widmung, daß die jährlichen Interessen dieses Kapitals dem bleibenden Hilfsfond für die Kriegsinvaliden zugeführt und zu Vereinszwecken verwendet, eventuell einem erwerbsunfähigen Invaliden zugewendet werden.

Ich wünsche, daß hiebei in erster Linie würdige, römisch-katholische, der Lavanter Diözese angehörige Kriegsinvaliden Berücksichtigung finden.

In Ermanglung von Kriegsinvaliden mögen die Zinsen des von mir gewidmeten Kapitals nach dem Ermessen des hohen k. und k. Kriegsministeriums zu Unterstützung von dienstunfähig gewordenen hilfsbedürftigen Militärpersonen überhaupt zugute kommen.

Urkund dessen meine eigenhändige Namensfertigung und das beigedrückte Sigill.

Marburg, am Feste des hl. Joseph, den 19. März 1915.

**Dr. Michael Napotnik,**

Seiner kais. und königl. Apostolischen Majestät  
wirklicher Geheimrat,  
Fürstbischhof von Lavant.“

Die Widmungsurkunde übermittelte ich am 19. März 1915 Nr. 11/Praes. an das hohe k. und k. Kriegsministerium-Kriegsfürsorgeamt mit nachstehender Zuschrift:

„Dem unter dem höchsten Protektorate Ihrer kais. und königl. Hoheiten der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Zita und des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Stephan stehenden Kriegsfürsorgeamte des hohen k. und k. Kriegsministeriums beehre ich mich, im Anschlusse die Widmungsurkunde vom 19. März 1915 Nr. 11/Praes. für meine Kriegsinvalidenstiftung samt den steuerfreien 4% österreichischen Staats-Rente-Obligationen Nr. 034.979 vom 1. März 1893 per 2000 K, Nr. 067.969 vom 1. März 1893 per 2000 K und Nr. 031.690 vom 8. März 1910 per 1000 K, zusammen 5000 K, mit Worten: Fünftausend Kronen, diensthöflichst zu übermitteln und ergebenst zu ersuchen, daß Kriegsfürsorgeamt des hohen k. und k. Kriegsministeriums wolle hochgeneigt das weitere Erforderliche veranlassen.“

Marburg, den 19. März 1915.

**Dr. Michael Napotnik,**

Seiner kais. und königl. Apostolischen Majestät  
wirklicher Geheimrat,  
Fürstbischhof von Lavant.“

Darauf erhielt ich vom hohen k. und k. Kriegsministerium in Wien unterm 16. April 1915, Abt. 9, Nr. 13.194 das nachfolgende Dankschreiben:

„An Seine Erzellenz den hochwürdigsten Herrn

Dr. Michael Napotnik

Seiner Apost. Majestät Wirkl. Geh. Rat, Fürstbischhof von Lavant zc. zc.

Wien, am 16. April 1915.

in Marburg.

Auf Nr. 11/Präs. vom 19. März 1915.

Das k. und k. Kriegsministerium beehrt sich Ew. Erzellenz für die hochherzige Spende per 5000 K. Nominale in 4% igen österr. Kronenrenten, seinen verbindlichsten Dank auszusprechen.

Das Kriegsministerium wird den Intentionen des hohen Stifters entsprechend, mit dem gewidmeten Kapitale eine „Fürstbischhof von Lavant Erzellenz Dr. Michael Napotnik — Invalidenstiftung“ errichten und nach Ausfertigung des Stiftsbriefes nicht ermangeln, eine beglaubigte Abschrift desselben Ew. Erzellenz zu übermitteln.“

Die in der Diözese eingeleitete Sammlung milder Gaben für die Kriegsinvaliden hatte einen überraschenden Erfolg.

Von der Stadtpfarrgeistlichkeit in Marburg spendeten: Hribovšek Karl, Dompropst, Majcen Josef, Domdechant, Matet Martin, Domherr und Kavčič Jakob, Domherr, je 10 K; Janežič Rudolf, Spiritual 5 K und Dr. Somrak Josef, Theologieprofessor 5 K.

Aus den einzelnen Dekanaten spendeten:

Marburg l. D. U.: St. Peter bei Marburg 31 K 88 h; St. Martin bei Wurmberg (Pfarrer Anton Lajšnic 16 K) 50 K; St. Barbara bei Wurmberg 44 K 91 h.

Altenmarkt: Altenmarkt 200 K; St. Johann bei Unterdrauburg 18 K; Siele 22 K.

Gilli: Gilli 44 K; Galizien 8 K 21 h.

Draufeld: Frauheim 10 K; Rötisch 83 K; Schleiniz 50 K; St. Johann auf dem Draufelde 53 K.

Fraßlau: St. Martin an der Paf (Pfarrer Josef Kolarič 10 K) 21 K 02 h; Fraßlau 13 K; Franz 52 K 44 h; St. Georgen unter Tabor 13 K 30 h; St. Andrá ob Seitenstein 21 K 24 h; Gomilsko 5 K; St. Paul bei Pragwald 48 K.

Großsonntag: Großsonntag 52 K 60 h; Jakob Menhart, Provisor 10 K.

Gonobiz: Gonobiz (Archidiacon Franz Hraščej 20 K) 56 K; Prihova (Pfarrer Karl Kumer 5 K, Kaplan Anton Bukošek 2 K) 32 K; Hl. Geist in Loče 22 K 60 h; Rettschach 17 K 52 h; Stranizen 31 K 37 h; Stomern 8 K 68 h; St. Bartholomä (Pfarrer Markus Žičkar 4 K) 25 K 70 h.

Jaring: Jaring 50 K; St. Jakob in W. B. 80 K 50 h; St. Egidii in W. B. 41 K; St. Georgen an der Peßniz 25 K 35 h; Unter- St. Kunigund 21 K 67 h; Witschein 6 K.

St. Leonhard in W. B.: St. Ruprecht in W. B. 76 K; St. Georgen in W. B. (Pfarrer Anton Šijanec 11 K) 50 K.

Luttenberg: Hl. Kreuz bei Luttenberg (Pfarrer Josef Weigl 10 K, Kaplan Franc Ostrž 2 K), Sammlung 52 K 31 h; Moiš Jureš 30 K; Ostrc Moiš 2 K; Prelog Mathias 5 K; Muršič Franziska 40 h; Korošec Josefa 2 K; Ferenc Katharina 6 K 80 h; Ršela Elisabeth 6 K; Cvetko Maria 10 K; Kolarič Mathilde 2 K; Luttenberg 50 K; St. Georgen an der Stainz 24 K 60 h; St. Peter bei Radfersburg 40 K; Kapellen 50 K.

St. Marein: St. Marein 16 K 92 h; St. Georgen an der Südbahn 12 K 50 h; Ponikl 10 K; Zibika 30 K 20 h; Kalobje 2 K; Schleiniz 11 K 35 h; St. Stefan bei Süßenheim 20 K; St. Weit bei Grobelno 6 K; St. Valentin bei Süßenheim 2 K; Trennenberg (Pfarrer Franz Dgrizel 5 K; Kaplan Anton Češko 1 K) 16 K.

Neufkirchen: Weitenstein 20 K.

Oberburg: Oberburg 14 K 67 h; Praßberg 22 K; Laufen (Pfarrer Josef Deforti 10 K; Kaplan Anton Kuhar 5 K; Sammlung in der Kirche 44 K 03 h; einige Jünglinge 8 K; Mitglieder der Marianiſchen Jungfrauenkongregation 7 K) 74 K 03 h; Bočna 5 K; Maria Nazareth 19 K.

Pettau: St. Lorenzen in W. B. 50 K; Polensak (Pfarrer Josef Poplatnik 4 K 15 h) 10 K; St. Margen 20 K.

Rohitsch: Rohitsch 40 K; Hl. Kreuz bei Sauerbrunn 94 K 40 h; St. Gemma 12 K; St. Peter im Bärntal 10 K; St. Florian am Boč 20 K; Kostreiniz 2 K 50 h; Schiltern 23 K 63 h; Stoperzen 4 K; St. Rochus an der Sotla 3 K.

Saldenhofen: Saldenhofen 17 K; Reifnik 4 K; St. Anton am Pachern 5 K; Wuchern 15 K; St. Primus am Pachern 2 K 50 h.

Sauritsch: Sauritsch 10 K; St. Barbara bei Anfenstein 4 K; Leskovec 19 K 99 h; Hl. Dreifaltigkeit bei Lichtenec 10 K; St. Weit bei Pettau 60 K.

Schalltal: Skalis 20 K; St. Martin bei Schallef 7 K; St. Johann am Weinberg 12 K 20 h; St. Michael bei Schönstein 60 K; Oberponikl 10 K; St. Egidii bei Wöllan 20 K; Zavadnje 5 K; Weißwasser 14 K 36 h.

Tüffer: Tüffer und St. Gertraud ob Tüffer anlässlich der Wittprozeſſion nach St. Michael ob Tüffer 48 K; St. Ruprecht ob Tüffer 2 K; St. Jakob in Dol 28 K 20 h.

Videm: Rann 14 K; Reichenburg 35 K; Lichtenwald 16 K; Pišček 2 K 50 h; Wisell 35 K; Dobova 58 K 32 h; Sromlje 5 K; Kapellen 5 K; Artiče 4 K; Kopreiniz 11 K; Zdole 40 K.

Windischfeistritz: Oberpulska 58 K; Unterpulska 40 K; Laporje 32 K.

Die bis zum 20. April 1915 eingelangten Spenden im Betrage von 2689 K 70 h übermittelte ich dem hohen k. und k. Kriegsministerium-Kriegsfürsorgeamt unterm 21. April 1915 Z. 2172 mit nachstehendem Schreiben:

„Eure Excellenz!

Bezugnehmend auf das sehr geschätzte Schreiben vom 28. Jänner 1915 und im Nachhange zum h. ä. Schreiben vom 18. Februar 1915 Z. 650 sowie im Hinblick auf das Präfidialschreiben vom 19. März 1915 Nr. 11/Praes., mit dem ich den Betrag von 5000 K in österreichischen Staatsrentenobligationen für eine Invalidenstiftung widmete, beehre ich mich Euer Excellenz im Wege des k. k. Postsparkassamtes in Wien den Betrag von 2689 (zwei tausend sechs hundert achtzig und neun) Kronen 70 h als bisher erzielten Ertrag der freiwilligen Sammlung, die in der Diözese Lavant zu Gunsten der Kriegsinvaliden eingeleitet wurde, zu übersenden.

Liebesgaben spendeten sowohl die Priester als auch die Gläubigen der Diözese.

Mit dem Ausdrucke vorzüglicher Hochachtung

Euer Excellenz Ergebener

Dr. **Michael Rapotnik** m. p.

Fürstbischof.“

Für diese Spende erstattete das hohe k. und k. Kriegsministerium-Kriegsfürsorgeamt in Wien den Dank im Schreiben vom 24. April 1915 Z. 2444.

## Abfagung der Priesterexerzitien für das Jahr 1915.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen unruhigen Zeiten sah ich mich veranlaßt, für das laufende Jahr 1915 die Abhaltung der Priesterexerzitien abzusagen.

Das diesbezügliche h. ä. Rundschreiben vom 10. Mai 1915 Z. 2580 hat nachstehenden Wortlaut:

„An die hochwürdigen F. B. Dekanalämter.

Itaque, praedilecti cooperatores in vinea dioecesis Lavantinae, oramus vos per amorem Pastoris magni ovium Iesu Christi, qui exemplum ad imitandum nobis relinquens, quum per diem docendis turbis et patrandis miraculis occupatus esset, sub vesperum dimissa turba ascendit in montem solus orare et erat pernoctans in oratione Dei; per amorem beatissimae virginis et matris nostrae Mariae, quae conservabat omnia verba, conferens in corde suo; per salutem ac perfectionem cuiusque propriam, quae nobis omnibus summopere cordi esse debet, quippe quos pro vocationis nostrae sublimitate bonis piisque christianis perfectiores et sanctiores esse oportet; per ecclesiae sanctae necessitates tantas, quibus aliquam a nobis afferri opem suo iure mater optima postulat et expectat; per animarum pretiosissimo Christi Iesu sanguine redemptarum salutem, quibus iuvandis sacramentum in Christi ducis militia diximus: oramus vos atque obsecramus, ut tam praeclarum, tam efficax ad tanta bona consequenda subsidium, quod nobis in exercitiis spiritualibus praesto est, et studiosa mente amplecti et diligenter adhibere documentaque in eis tradita ad effectum usumque perpetuum et quotidianum in vobis ipsis deducere, quanta possitis industria et omni conatu satagatis!<sup>1</sup>

So lauten die Schlußworte der auf der Diözesansynode vom Jahre 1906 publizierten zweiten Bestimmung „De spiritualibus exercitiis a Clero peragendis.“<sup>2</sup> Mit aufrichtigem

Lob und mit inniger Genugtuung darf ich es sagen, daß seit jener Zeit sehr viele Priester selbst aus den entlegensten Teilen der Diözese jährlich meiner Einladung zu den gemeinschaftlichen Exerzitien mit Freuden gefolgt sind.

Auch im vorigen Jahre hätten sich gewiß wieder zahlreiche Priester zu den geistlichen Übungen in der Stadt, in der sie Diener der Allerhöchsten geworden, eingefunden. Ob der damaligen unruhigen Zeiten mußten sie jedoch abgesagt werden.<sup>1</sup>

Da aber die Kriegszeit auch heuer noch andauert; da ferners das F. B. Priesterhaus und das F. B. Knabenseminar, die die Herren Exerzitanten zu beherbergen pflegten, immer noch militärischen Zwecken dienen; da weiters infolge Einberufung vieler aktiver Priester zur militärischen Seelsorge auf dem Schlachtfelde oder in den Spitälern die zuhause gebliebenen Hirten der Gläubigen mit Berufsarbeiten überhäuft sind; da endlich in notwendiger Berücksichtigung der sanitären Verhältnisse die Abhaltung der hl. Exerzitien nicht tunlich erscheinen dürfte, so können dieselben zu meinem und aller gutgesinnten Priester größtem Leidwesen auch in diesem Jahre nicht stattfinden.

Hiebei hege ich die zuversichtliche Erwartung, daß die Herren Seelsorgepriester wie im verwichenen Jahre, so auch diesmal zum Ersage der gemeinschaftlichen Priesterexerzitien einige Tage selbst in stiller Zurückgezogenheit und Selbstheiligung verbringen werden — eingedenk der Mahnung des hl. Apostel Paulus an seinen geliebten Jünger Timotheus: „Exerce teipsum ad pietatem! . . . Attende tibi et doctrinae; insta in illis! Hoc enim faciens, et teipsum salvum facies et eos, qui te audiunt.“ (I. Tim, 4, 7. 16).

F. B. Lavanter Ordinariat zu Marburg,  
am ersten der Bittage, den 10. Mai 1915.

† Michael,  
Fürstbischof.“

<sup>1</sup> Synodus dioecesis Lavantina anno 1906 concita. Marburgi, 1907. Cap. CXXII. pagg. 417 sq.

<sup>2</sup> Die erste diesbezügliche Bestimmung wurde auf der Diözesansynode vom Jahre 1896 erlassen: Gesta et statuta Syn. dioec. Lavant. anno 1896 constituta. Marburgi, 1897. Cap. XV. pagg. 350—358.

<sup>1</sup> Kirchliches Ordnungs-Blatt für die Lavanter Diözese. 1914, XII. Abf. 93, Seite 174.

## XXII. Jahresbericht über den Allgemeinen frommen Verein der christlichen Familien zu Ehren den heiligen Familie von Nazareth für das Vereinsjahr 1914/15.

Im abgelaufenen Vereinsjahr 1914/15 sind dem Allgemeinen frommen Verein der christlichen Familien zu Ehren

der heiligen Familie von Nazareth 44 Familien mit 216 Mitgliedern beigetreten u. z.

Dekanat Luttenberg:

Pfarre Hl. Kreuz bei Luttenberg 3 Fam. mit 14 Mitgl.

Dekanat Sauritsch:

Pfarre St. Barbara bei Ankenstein 41 Fam. mit 202 Mitgl.

Der genannte fromme Verein zählt somit am Schlusse des abgelaufenen Vereinsjahres 31.102 Familien mit 152.518 Mitgliedern.

In der Diözese gibt es noch immer 33 Pfarren, in denen der Allgemeine fromme Verein der christlichen Familien nicht eingeführt ist. Die Herren Seelsorger dieser Pfarren werden dringend eingeladen, diesen gerade in den gegenwär-

tigen Verhältnissen zeitgemäßen frommen Verein in ihren Pfarren einzuführen und werden zu diesem Behufe auf die im Kirchl. Verordnungs-Blatt für die Lavanter Diözese vom 10. März 1894 Nr. II. enthaltenen Weisungen aufmerksam gemacht.

Die Verzeichnisse der neueingetretenen Familien mit Angabe ihrer Anzahl sowie der Zahl der Familienglieder wollen, wie alljährlich, so auch für das nächste Vereinsjahr 1915/16 wenigstens bis zum 25. Mai 1916 anher eingefendet werden, damit der Hauptbericht an Seine Eminenz den Hochwürdigsten Generalpräses in Rom Ende Mai verfaßt und in Vorlage gebracht werden kann.

## 61.

### Ansichtskarten mit dem Bilde Sr. Heiligkeit Papst Benedikt XV.

Das Kriegs-Hilfs-Büro des k. k. Ministeriums des Innern hat unterm 11. Juni 1915 Z. 8440/R. S. B. folgendes Schreiben anher gerichtet:

„Seine Heiligkeit Papst Benedikt XV. geruhte sein Bild nebst den eigenhändig geschriebenen Worten: „Religio munda et immaculata apud Deum haec est: adiuvaré pupillos et viduas in tribulatione eorum“ dem „Witwen- und Waisenhilfsfonde der gesamten bewaffneten Macht“ zu widmen, welcher eine hienach angefertigte Ansichtskarte im Vereine mit dem Kriegshilfsbüro zugunsten dieses Fondes, sowie der offiziellen Kriegsfürsorge herausgegeben hat.

Der Verkaufspreis dieser Karte beträgt 20 Heller.

Da diese Karte sicherlich großem Interesse im Kreise des geehrten Klerus begegnen wird, beehrt sich das Kriegs-

hilfsbüro das Ersuchen zu stellen, auf die Ausgabe dieser Karte im Diözesanblatte mit der Einladung hinzuweisen, diesfällige Bestellungen direkt an die hiesige technische Betriebszentrale, Wien, I., Hoher Markt 5, zu leiten, da bei Bezug der Karten durch Zwischenhändler der Kriegsfürsorge natürlich ein großer Teil des Gewinnes entgeht.

Vom Kriegshilfsbüro  
des k. k. Ministeriums des Innern:  
**Wichstenstein m. p.**“

Da der Ertrag dieser Bilder dem Witwen- und Waisenhilfsfonde der gesamten bewaffneten Macht gewidmet ist, so wird ihr Ankauf dem hochwürdigen Klerus und durch ihn den Gläubigen der Diözese hiemit warm empfohlen.

## 62.

### Škofijska kronika.

O izidu sv. misijona, ki se je vršil v Škalah v dneih od 7. do 14. marca t. l., je poslal tamošnji kn. šk. župnijski urad naslednje poročilo: Kronika Škalska je zopet za prelep spominek bogatejša. V minulemu postu se je obhajal tu sv. misijon, ki bo pač dolgo ostal v hvaležnem spominu vseh udeležencev. Človek bi mislil, da sedanji nemirni čas ni pripraven za tako pobožnost, ki terja mnogo dragocenega časa ter izrednega dušnega razpoloženja za temeljito duhovno prenovitev. Oglasali so se tudi res ugovori zoper prireditve sv. misijona, češ, ne bo udeležbe: mnogi se nahajajo v vojni, že itak manjka moči za poljsko delo, nevarno je tudi radi kužnih bolezni. A zmagala je misel, da se vojaki itak na bojišču udeležujejo krvavega svetovnega misijona in Bog sam je posegel vmes, ter poslal za ves teden vreme, ki je po-

speševalo obilno udeležbo. Dobro premišljeni govori, polni tolažbe za osirotela srca, privabili so od blizu in daleč neštete množice ljudstva, ki je cele dneve oblegalo izpovednice izbornih duhovnih voditeljev. V 52 govorih obrazložili so poljudni govorniki prav temeljito in času primerno najpotrebnejše verske resnice, ter v svojih lepih govorih spominjali, kako nas Bog po strahoviti vojski sili k pokori. In grozeči ter proseči glas spokornih apostolov našel je bogat odmev v srcih premnogih spokornikov. Do 2000 vernikov je opravilo v tem času svojo velično pobožnost, dočim jih je nad 3000 v misijonskem tednu pristopilo k mizi Gospodovi in nad 1800 oseb je spremljalo božjega Vzveličarja v sklepni procesiji.

Presv. Srcu Jezusovem, v čigar varstvo smo izročili takoj ob začetku to pobožnost, bodi izrečena najtoplejša

zahvala za vso pomoč in za vse milosti, podeljene med časom sv. misijona, ob enem pa dostavljena ponižna prošnja: naj isto božje Srce blagoslovi in bogato poplača gospode voditelje sv. misijona, čč. gg. duhovnike od Sv. Jožefa nad Celjem, ter vse sotrudnike, vsem udeležencem pa podeli milost svete stanovitnosti do konca!

Večna molitev v Konjicah in v drugih župnijah Konjiške dekanije. Kn. šk. dekanijski urad v Konjicah je dne 20. aprila 1915 poročal, da se je tridnevna molitvena pobožnost 3. 4. in 5. aprila t. l. v Konjicah prav slovesno vršila. Vodila sta jo 2 častita patra kapucina. Prostorna cerkev je bila pri vseh pridigah polna vernikov, ki so zvesto poslušali z veliko vnemo prednašene govore. Tudi nemških pridig so se tržani in uradniki v prav obilnem številu udeleževali. Verniki so vse dni mnogoštevilno z glasno skupno molitvijo ter lepim petjem častili presveti altarski Zakrament; to so storili

skupno tudi šolski otroci vseh 13 razredov. Pogrešali smo pri tej pobožnosti toliko število možev in mladeničev, ki se v krvavi vojni borijo za našo ljubo Avstrijo. Kljub temu je bilo pri tridnevnicu 2500 obhajancev, med njimi lepo število tržanov in uradnikov, ki so sv. obhajila darovali Bogu za zmago in srečno vrnitev vojakov. Kar je faranov kmečkega stanu, so vsi opravili svojo veliko-nočno dolžnost; tudi v trgu se led tali in raste od leta do leta število obhajancev za veliko noč.

Na drugih župnijah so sosednji duhovniki pripomogli, da se je povsod Večna molitev prav slovesno vršila. Na Stranice je prišel v ta namen častiti kapucin iz Celja; 400 župljanov je pri tej priložnosti prejelo svete zakramente.

Hvaljen in češčen bodi najsvetejši Zakrament, sedaj in vekomaj! Amen.

63.

**Diözesan-Nachrichten.**

**Ernannt** wurde Herr Andreas Gliebe, Priester des D. R. D., Dechant des Dekanates Großsonntag und Stadtpfarrerverweser in Friedau, zum F. B. Geistlichen Räte.

**Bestellt** wurden: Herr Martin Kozar, Kaplan zu St. Agiden bei Turiak, zum Provisor all dort und Herr Veit Janžekovič, Pfarrer in Witschein, zum Mitprovisor der Pfarre Ober-St. Kunigund.

**Gestorben** sind die Herren: Paul Rath, Pfarrer zu St. Agiden bei Turiak, am 25. Juni im 61. und Matthias Eferl, Pfarrer in Ober-St. Kunigund am 26. Juni im 44. Lebensjahre.

**Unbesetzt** ist geblieben der Kaplansposten zu St. Agiden bei Turiak.

**F. B. Lavanter Ordinariat zu Marburg,**

am 30. Juni 1915.

† **Michael,**  
Fürstbischof.